

# Aktuelle Aufgabenstellung an die Kinderzahnheilkunde



**Prof. Dr. Ulrich Schiffner**  
Präsident der Deutschen  
Gesellschaft für Kinder-  
zahnheilkunde

Allenthalben ist zu hören, dass die Mundgesundheit bei Kindern und Jugendlichen in erheblichem Umfang besser geworden ist, dass 12-Jährige im Durchschnitt weniger als einen bleibenden Zahn mit Karies(erfahrung) haben. Ist die Kinderzahnheilkunde mit erfolgreichen Präventionsprogrammen und geeigneten Restaurationsverfahren mithin dabei, sich entbehrlich zu machen?

Ein Blick auf die Details bezüglich der Verteilung von oraler Gesundheit und Erkrankungsprävalenz zeigt, dass dem nicht so ist, und in besonderem Maße wird dies für das Milchgebiss deutlich. So ist der Kariesrückgang im Milchgebiss vergleichsweise gering, zudem ist eine Polarisation des Kariesbefalls mit einer Konzentration hoher Karieserfahrung auf eine Teilgruppe der Kinder erkennbar. In dieser Teilgruppe ist zusätzlich häufig ein schlechter Sanierungsgrad zu ermitteln. Diese Situation erfordert besondere Betreuungsangebote, und spätestens hier ergibt sich die Notwendigkeit einer modernen, leistungsfähigen Kinderzahnheilkunde.

Besondere Herausforderungen bestehen in Zusammenhang mit der Problematik der frühkindlichen Karies. Mit einer Häufigkeit von mehr als 10 Prozent der Kinder im Vorschulalter stellt diese Erkrankungsform nicht nur für die betroffenen Kinder und ihre Familien, sondern auch für die Zahnärzteschaft ein erhebliches Problem dar. Die Gründe für die schlechte orale Gesundheit dieser Kinder mögen vielfältig sein und dürften letztlich sowohl mit Verständnisdefiziten auf Seiten der Eltern als auch mit Interventionsvorbehalten in der Zahnärzteschaft sowie mit den Rahmenbedingungen für die zahnmedizinische Betreuung von Kleinkindern verbunden sein.

Um nicht missverstanden zu werden: Die Mehrzahl der Kinder aller Altersgruppen ist durch den Familienzahnarzt erfolgreich zu betreuen. Wenn es aber um die sogenannte „Risikogruppe“ geht, zeigt es sich, dass der Bedarf nach Behandlerteams besteht, die auf die Betreuung von Kindern spezialisiert sind. An die Kinderbehandlung adaptierte Behandlungstechniken und Organisationsstrukturen, aber auch abgestufte Maßnahmen der Führung „schwieriger“ Behandlungsfälle geben dem spezialisierten Kollegen die Möglichkeit, Kinderzahnheilkunde erfolgreich umzusetzen.

Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen haben die Bedeutung und die Möglichkeiten der Kinderzahnheilkunde erkannt und besuchen die Fortbildungsangebote der Deutschen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde (DGK). Viele Praxen bundesweit zeigen, dass zertifiziert fortgebildete Kinderzahnärzte auch wirtschaftlich auf solider Grundlage existieren können.

Es ist zu hoffen, dass sich dieses Interesse für die Kinderzahnheilkunde zum Wohle der betreuten Kinder fortsetzt. Immerhin beweisen die erwähnten Erfolge der Kariesprävention, dass die Zahnheilkunde die Kompetenz und das Rüstzeug hat, mit denen auch in den Altersgruppen der Klein- und Vorschulkinder ähnliche Fortschritte erzielt werden könnten. Letztlich werden sich Erfolge im Sinne eines deutlichen Kariesrückgangs im Milchgebiss aber nur einstellen, wenn die Kinder beizeiten einer Betreuung durch die Zahnärzteschaft zugeführt werden. Nur eine frühzeitige Kontrolle im Kleinkindalter ermöglicht eine rechtzeitige Risikoabschätzung, um individuell abgestimmte Präventions- oder Therapiemaßnahmen einleiten zu können. Die Kinderzahnheilkunde ist hierzu in der Lage und bereit.